Foto: Schnider (2020)

Workshopbericht über den 11. und 12. Juni 2020

Austausch & Ideensammlung mit Walter Steinmann

Lisa Hämmerli, Franz Schnider und Kaj Weibel

Vorwort

Wir können auf zwei sehr spannende Workshoptage zurückblicken und danken Walter ganz herzlich für die sehr geschätzte Unterstützung. Vier Workshops mit vier unterschiedlichen Gruppen haben einen ganzen Korb voller Ideen und Möglichkeiten für ein klimaneutrales Glarnerland hervorgebracht. Wir bedanken uns herzlichen bei allen, die uns während dieser zwei Tage unterstützt haben. Solche Begegnungen geben uns Mut und Zuversicht für die Zukunft und beflügeln unsere Leidenschaft.

Inhaltsverzeichnis

1 Ausgangslage 4

2 Workshops mit Walter Steinmann 4
21 Übersicht und Rahmenprogramm der Workshops
22 Zusammensetzung und Ziel der Workshops

3 Ergebnisse 7
31 Workshop Industrie, Innovation und Strukturwandel
32 Workshop Solargenossenschaft und Biogas
33 Workshop Mobilität

4 Weiteres Vorgehen 11

Abbildungsverzeichnis

1. Erster Workshop im Hotel Segnes in Elm 5
2. Führung durch den Zirkus Mugg. 5

Tabellenverzeichnis

1. Übersicht der Workshops 6
2. Übersicht der Workshop Teilenehmende. 6

1 AUSGANGSLAGE

Seit rund eineinhalb Jahr setzt sich im Kanton Glarus eine kleine, aber sehr motivierte Gruppe Menschen aus verschiedenen Altersklassen und Bereichen als Klimabewegung für mehr Umwelt- und Klimaschutz ein. Nebst einem grossen Engagement bei der Aufklärung und politischen Mitarbeit, wird auch der offene und konstruktive Austausch mit dem Regierungsrat und weiteren Politkerinnen und Politiker gepflegt. In dieser Zusammenarbeit fanden folgende Veranstaltungen statt:

- 21. August 2019: «Klimakrise Fakt oder Angstmacherei?» Referat von Prof. Thomas Stocker
- 27. November 2019: Austausch mit Prof. Thomas Stocker, Regierungsrat Kaspar Becker, Verleger Andrea Masüger und drei Vertretern der Klimabewegung Glarus
- 26. Dezember 2019: «Klima-Workshop Ideen und Visionen für ein klimaneutrales Glarnerland»

Im Anschluss an den Klima-Workshop wurden die Visionen und Ideen für ein klimaneutrales Glarnerland in einem Bericht zusammengefasst (Hämmerli & Schnider, 2020). Dieser Bericht hat Kaspar Becker an das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) weitergeleitet, um zusammen mit Spezialisten auszuloten, ob und wie der Kanton Glarus als Pionierkanton klimaneutral werden könnte.

Auf Grund der Coronakrise verzögerte sich die Antwort vom UVEK. Nichtsdestotrotz möchten wir an unserer Idee, den Kanton Glarus – so schnell wie möglich und so langsam wie nötig – klimaneutral zu machen, festhalten. Dazu müssen die Visionen konkretisiert werden und einen Fokus festgelegt werden. Um dies zu erreichen haben wir Dr. Walter Steinmann zu einem zweitägigen Workshop in den Kanton Glarus eingeladen. Walter Steinmann ist ehemaliger Direktor des Bundesamts für Energie. Davor war er lange als Wirtschaftsförderer für die Kantone Solothurn und Basel-Landschaft tätig.

In diesem Bericht wird der zweitägige Workshop beschrieben (Kapitel 2), die wichtigsten Erkenntnisse zusammengefasst (Kapitel 3) und anschliessend das weitere Vorgehen aufgezeigt (Kapitel 4).

2 WORKSHOPS MIT WALTER STEINMANN

21 Übersicht und Rahmenprogramm der Workshops

Der Start des zweitägigen Workshops mit Dr. Walter Steinmann begann in Elm. Das Dorf im Sernftal wurde 1881 von einer «Naturkatastrophe» heimgesucht. Jürg Schuler vom Schiefertafelmuseum erzählte die eindrückliche Geschichte vom Bergsturz. Die selbstverursachte Katastrophe durch den unsachgemässen Schieferabbau hat erschreckende Parallelen zur aktuellen Klimakrise. Man wusste, dass der Berg instabil geworden ist und trotzdem war die Profitgier grösser. Über hundert Menschen bezahlten diese Ignoranz mit dem Tod.

Nach dem ersten Workshop im Hotel Segnes in Elm ging die Reise weiter ins Grosstal. Der hintere Teil des Glarnerlands ist vom Strukturwandel stärker betroffen, als die Dörfer um Glarus und im Norden des Kantons. Wir besuchten das Dorf Rüti vor Linthal und bezogen für den zweiten Workshop ein verlassenes Schulhaus. Der Abschluss des ersten Workshop-Tages fand in Bettschwanden im Zirkus Mugg statt.

Abb. 1: Erster Workshop im Hotel Segnes in Elm

Bild: Franz Schnider

Nach der Übernachtung in einem renovierten Zirkuswagen ging es in der «Hauptstadt» Glarus weiter. Im Kreativraum «Tomorrow», welcher von den Initianten Annick & Philipp Langlotz auch für die Klimabewegung zur Verfügung gestellt wird, führten wir den dritten Workshop durch. Am Nachmittag wurden wir von Regierungsrat Kaspar Becker in seinen Räumlichkeiten empfangen. Nach diesem Austausch genossen wir den Abschluss im Volksgarten Glarus.

Abb. 2: Führung durch den Zirkus Mugg.

Bild: Franz Schnider

22 Zusammensetzung und Ziel der Workshops

Während allen vier Halbtagen waren Walter Steinmann, Kaj Weibel, Rolf Hürlimann, Franz Schnider und Lisa Hämmerli anwesend. Die Workshops fanden zu vier verschiedenen Themen statt und wurden von Franz Schnider und Lisa Hämmerli vorbereitet und moderiert. Die Themen und Ziele sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Tab. 1: Übersicht der Workshops.

	Workshop 1	Workshop 2	Workshop 3	Austausch (Workshop 4)
Datum, Ort	11. Juni, Elm	11. Juni, Rüti	12. Juni, Glarus	12. Juni, Glarus
Themen	Industrie, Innovation und Strukturwandel im Glarnerland	Solargenossenschaft, Biogas	Mobilität	Energiegesetz, fossilfreier Gebäudepark
Ziele	▪ Lösungsansätze erarbeiten ▪ Probleme fassbarer machen	▪ Fokus definieren ▪ Initianten finden ▪ Lösungsansätze erarbeiten	▪ Schlüsselpersonen finden ▪ Visionen für Fuss, Velo, MIV, ÖV	▪ Strategie Vorlage Energiegesetz ▪ Nächste Schritte nach EG definieren

Die Teilnehmenden der Workshops variierten je nach Themenbereich und sind in der Tabelle 2 aufgelistet. Wir versuchten interessierte Menschen und Schlüsselpersonen in den entsprechenden Bereichen miteinzubeziehen. Weitere Personen, die leider aus zeitlichen Gründen nicht teilnehmen konnten, sind nicht aufgeführt.

Tab. 2: Übersicht der Workshop Teilenehmende.

Name	Tätigkeit / Ausbildung	W1	W2	W3	W4
Marianne Lienhard	Landesstatthalter Vorsteherin DVI, SVP	x			
Christian Zehnder	Standortpromotion Kanton Glarus	x			
Martin Klöti	Unternehmer und Gründer Glärnisch Textil	x			
Werner Kälin	Betriebsökonom und Kommunikationsberater	x	x		
Nadya Schnider	Protokollführerin	x	x		
Barbara Schaffner	Präsidentin Verband Biomasse Suisse, Nationalrätin GLP		x	x	
Franz Landolt	Verwaltungsratspräsident Erdgas Linth AG, Landrat GLP		x		
Fritz Waldvogel	Präsident Bauernverband und Landrat, BDP		x		
Nils Birkeland	Softwareentwickler und Wissenschaftler		x		
Mathias Zopfi	Ständerat, GPS			x	
Daniel Schmidt	Geschäftsführer Autobetriebe Sernftal AG			x	
Ruedi Blumer	Präsident VCS, GLP			x	
Caroline Lüscher	Landschaftsarchitektin			x	
Kaspar Becker	Vorsteher DBU, BDP				x
Pascal Vuichard	Gemeinderat, Landrat und PHD Student, GLP				x
Andrea Bernhard	Director Wüest Partner AG, Landrat GLP				x
Kaj Weibel	Leiter Glarnerklimabüro	x	x	x	x
Rolf Hürlimann	Kaufmann, Altlandrat/ Altgemeinderat, FDP	x	x	x	x
Franz Schnider	Inhaber und Geschäftsleitung arento ag	x	x	x	x
Lisa Hämmerli	Umweltnaturwissenschaftlerin	x	x	x	x

3 ERGEBNISSE

Der Workshop war ideal, um das Netzwerk zu erweitern und Informationen auszutauschen. In diesem Bericht werden die Ergebnisse und Ideen nicht gewertet. Sie werden lediglich festgehalten, damit sie zu einem späteren Zeitpunkt priorisiert werden können.

Die wichtigsten Ergebnisse der Diskussionen werden nun im Folgenden aufgelistet, ohne dabei die Statements den Teilnehmenden zuzuschreiben. Die Ergebnisse sehen wir als Produkt der Gruppe.

31 Workshop Industrie, Innovation und Strukturwandel

Klima-Innovationspreis
Zusammen mit der Glarner Standortförderung wollen wir die innovativen Klimaschutzprojekte sichtbar machen und entsprechend würdigen. Zudem wollen wir in unserem Kanton alle Ideen und Möglichkeiten finden, welche den Klimaschutz rasch vorwärts bringen.

Förderung nachhaltiger Leuchtturmprojekte
Projekte wie die Textilproduktion aus regionaler Landwirtschaft würden neue Wege aufzeigen. Insbesondere die nachhaltige Kreislaufwirtschaft wäre auch für unseren Kanton spannend. Wir wollen solche Produkte (u.a. mit dem Klima-Innovationspreis) finden und gezielt fördern.

Gründung Klimafond
Zusammen mit den drei Glarner Banken könnte ein «Klima-Fond» ins Leben gerufen werden. Pensionskassen investieren in nachhaltige Projekte. Mögliche Banken wären die Glarner Kantonalbank, die Glarner Regionalbank oder Raiffeisen Glarnerland. Ein weiterer wichtiger Ansprechpartner ist die Glarnerhandelskammer. Dieser Fond soll unter anderem Clean-Tech-Start-Up's mit einer Startfinanzierung unterstützen oder nachhaltige Klimaschutzprojekte finanzieren.

Innovationshub
In unserem Kanton fehlt eine Hochschule oder ein Zentrum, wo Innovation entstehen kann. Eventuell lassen sich in den nächsten Jahren in Glarus diverse Cluster (wenn möglich in Zusammenarbeit mit den naheliegenden Hochschulen) bilden. Dafür ist eine gewisse Infrastruktur für den Austausch von Ideen zwischen verschiedenen Bereichen gefragt, damit Innovation ermöglicht werden kann.

Glarner Energie für Glarner Firmen:
Im Moment wird ein neuer Vertrag mit der Axpo verhandelt. Der Kanton Glarus produziert dank Wasserkraft viel Strom. Dieser Umstand kann als Standortmarketing eingesetzt werden, in dem die Glarner Energie den Glarner Firmen zu einem guten Preis verkauft werden kann.

Arealentwicklung:
Für eine Arealentwicklung im Kanton Glarus ist die Raumplanung zentral. Dafür ist die Zusammenarbeit mit den Kanton (Standortförderung) und den Gemeinden notwendig. Es gibt aktuell diverse Areale in Glarus Süd. Auch das Weidmann Areal in Glarus / Ennenda ist dafür ein möglicher Standort.

Paradigmawechsel und Haltung:
Die Haltung der Führungspersonen (Regierungsräte und Gemeindegremien) sind wichtige Vorbilder für die Firmen und die Bevölkerung. Deren Haltung hat einen Einfluss auf die Attraktivität für junge Firmen und Menschen. Führungspersonen können mit gutem Beispiel vorangehen und viel bewirken.

32 Workshop Solargenossenschaft und Biogas

Solar-Initiative
In unserem Kanton soll das Potential von Solarstrom besser ausgeschöpft werden. Wir prüfen das Solarpotential auf den Dächern von Glarner Bauernhöfen (eventuell als Genossenschaft) und suchen für diesen Strom geeignete Abnehmer/Partner. Dazu gehören vor allem die drei Technischen Betriebe.

Energieschloss in Bilten/Niederurnen
Nebst der Förderung von Wärmeverbunden und dem Ausbau der Solarstromproduktion soll auch das Potential von Biogasanlagen, einer Pellet-Produktion (kombiniert mit Biokohle-Produktion für die Landwirtschaft) und einer Vernetzung aller Systeme/Netze geprüft werden.

Wasserstoffproduktion
Falls eine grosse Menge erneuerbarer Strom zu einem günstigen Preis produziert und übertragen werden kann, soll die Produktion synthetischer Brennstoffe in Betracht gezogen werden. Diese können fossilen Brennstoffe ersetzen.

Verwendung von Pflanzenkohle
Pflanzenkohle wird aus pflanzlichen Ausgangsstoffen gewonnen. Dabei wird CO_2 gespeichert. Der Humusaufbau wird zudem gefördert und ersetzt andere Düngungsmethoden. Die Verwendung von Pflanzenkohle ist noch nicht ausreichend erforscht. Deren Anwendung wird zur Zeit getestet. Inwiefern Pflanzenkohle im Kanton Glarus eingesetzt werden kann, muss geprüft werden.

Biogastrategie für den Kanton Glarus (in Zusammenarbeit mit den TBG, Verbänden etc.)
Eine Strategie könnte helfen, die Biogasproduktion im Kanton Glarus zu initiieren. Inzwischen hat Kaspar Becker bereits einen runden Tisch zu diesem Thema organisiert. Das Potential ist vorhanden und vor allem in der Landwirtschaft besteht diesbezüglich ein grosses Interesse. Geprüft wird auch

der Transport der Gülle (Pipeline, Bahntankwagen) nach Niederurnen/Bilten und wie Synergien mit der KVA und der Glarner Kläranlage genutzt werden könnten.

Energierichtpläne der Gemeinden
Die Energierichtpläne der Gemeinden geben die Entwicklung vor. Aus diesem Grund sind sie ein wesentliches Instrument für den Ausbau der nötigen Infrastruktur wie zum Beispiel für Wärmeverbunde mit Holz, Fernwärmenetze etc.

Solar-App von Nils Birkeland
Ziel der App (solar.capturetec.ch) ist es das Kaufen einer PV-Anlage zu vereinfachen. Es wird eine Kostenübersicht geliefert und sie dient als Vermittler zwischen Bank, Installateur, Käufer und den technischen Betrieben.

33 Workshop Mobilität

Optimierung Öffentlicher Verkehr (ÖV)
Die Bahnverbindungen und der Fahrplan (jetzt noch hinkend) sollen optimiert und auf den Busverkehr abgestimmt werden. Durch diese Optimierung können die Glarner Dörfer besser erschlossen und die Reisezeiten stark verkürzt werden. Durch die Verkürzung der Reisezeiten ist die Nutzung des ÖVs attraktiver.

Verbindung Gross- und Kleintal
Die Verbindungen vom Grosstal ins Kleintal und umgekehrt müssen auch ausserhalb der Pendlerzeiten ohne lange Wartezeit in Schwanden ermöglicht werden. Zudem besteht heute eine Wartezeit von 8 Minuten in Schwanden auf der Hauptachse Linthal–Ziegelbrücke. Der öffentliche Verkehr soll auch innerhalb des Kantons besser genutzt werden.

Mobilitätshub
Bei den Bahnhöfen Ziegelbrücke, Näfels-Mollis, Glarus, Schwanden und Linthal sowie in Elm sollen «Mobilitäts-Hubs» geschaffen werden. Dort können Velos, Transportvelos, E-Bikes und auch Elektrofahrzeuge (E-Carsharing) ausgeliehen und genutzt werden. So können fossile Fahrten stark reduziert und der ÖV gefördert werden.

Fachstelle Mobilität
Wir machen uns stark für eine neue Fachstelle beim Kanton. Die Betrachtung der gesamten Mobilität soll stärker im Fokus sein. Die Integration der verschiedenen Fortbewegungsmittel ist wichtig, denn deren isolierte Betrachtungsweise führt oftmals nicht zur besten Gesamtlösung. Bei der Mobilität muss ein Umdenken stattfinden und sie muss effizienter werden. Die Förderung und der Infrastrukturausbau für Fussgänger, Velos, Bus und Bahn ist unumgänglich, um den fossilen motorisierten Individualverkehr zu reduzieren.

Mobility Pricing
In einem Pilotprojekt könnte eine alternative Mobilitätsbepreisung getestet werden. Je klimafreundlicher diese ist, desto günstiger soll sie sein. Wer bei der Mobilität einen hohen CO_2-Ausstoss verursacht, zahlt entsprechend mehr.

Schulbusse auf Busfahrplan abstimmen
Allenfalls könnte bei einer besseren Abstimmung (entweder des Stundenplans der Lernenden oder des Bus–und Bahnverkehrs) der Linienbus die Funktion des Schulbus übernehmen. Diese Optimierung kann Leerfahrten reduzieren.

Investition in Fuss- und Veloinfrastruktur (Geldverlagerung)
Die Coronapandemie hat einen Veloboom ausgelöst. Mit den E-Bikes ist auch das Velofahren in Bergregionen attraktiver geworden. Ein Ausbau von Velowegen und die Einführung von Velostreifen macht dieses Fortbewegungsmittel akttraktiver.

Pilotprojekt: Elektrobusse ins Kleintal
Elektrobusse in der Stadt haben sich etabliert. In ländlichen Regionen gibt es diese noch nicht. Das Sernftal mit seiner starken Höhendifferenz und der Möglichkeit zur massgeblichen Rekuperation bietet sich als Pilotregion an. Der Trolleybus könnte in der Galerie nach Engi geladen werden. Für dieses Pilotprojekt müsste der Bund, der Kanton und angefragt und die Zusammenarbeit mit einer Hochschule angestrebt werden.

Tourismusverkehr
Durch die vielen Touristen – mit unter durch die Covid-Situation verschärft – sind unsere Strassen sehr stark überlastet. Die Naherholungsgebiete Obersee, Kies und Klöntal sind zeitweise so stark überlastet, dass die Strassen gesperrt werden müssen. Alternative Regelungen zu den Naherholungsgebieten müssen geprüft werden.

Netstalerstrasse
Durch den Ausbau der Netstalerstrasse würde Mollis stärker befahren werden. Hier stellt sich die Frage, ob es eine Vision des Strassenbaus gibt, welcher die geplante Umfahrungsstrasse von Näfels (evtl. Netstal und Glarus) mitberücksichtigt. Ob im Jahr 2020 angesichts der Klimaziele der Ausbau und Neubau von Strassen noch zweckmässig ist, muss geprüft werden.

Eine Tarifzone fürs Glarnerland
Bereits heute gibt es relativ wenig Tarifzonen im Glarnerland. Um es noch weiter zu vereinfachen und den ÖV attraktiver zu machen, kann geprüft werden, ob eine Tarifzone für das gesamte Glarnerland sinnvoll sein könnte.

4 WEITERES VORGEHEN

Die ausgesiebten Projekt-Ideen aus Punkt drei werden wir nun in den nächsten Wochen und Monaten detaillierter prüfen und weiterarbeiteten. Ab dem 1. Juli 2020 arbeitet Kaj Weibel mit einem 80% Pensum als Leiter des Glarner Klimabüros an diesen Projekten. Unterstützend werden Lisa Hämmerli und Franz Schnider je mit einem 20% Pensum im Klimabüro arbeiten. Je nach Projekt und Tätigkeit helfen Menschen aus der Klimabewegung, aus der Politik und Bevölkerung mit. Wir geniessen ein breite Unterstützung in unserem Kanton und diese wollen wir effizient für einen raschen Klimaschutz einsetzen.

In den letzten Wochen haben wir viele spezifische Treffen organisiert und so Menschen aus den verschiedene Sektoren vernetzen können. Es hat sich gezeigt, dass alle Teilnehmer sehr motiviert sind und gemeinsame Projekte mittragen wollen. Hier wollen wir unsere «verbindende» Funktion noch stärker ausbauen und dazu beitragen, dass klimapositive Projekte zum Erfolg geführt werden können.

Im ersten Bericht, welchen wir im Februar 2020 verfasst haben, wollten wir zusammen mit Regierungsrat Kaspar Becker und Klimaforscher Professor Thomas Stocker in Bern die nötige Unterstützung beantragen. Dies ist inzwischen erfolgreich geschehen und wir treffen in den nächsten Wochen Vertreterinnen und Vertreter aus dem UVEK. Gespannt und voller Hoffnungen schauen wir diesen Treffen entgegen. Wir sind überzeugt, dass wir in unserem Kanton in Sachen Klimaschutz eine Pionierrolle einnehmen können und so ein Vorbild für weitere Kantone und Regionen werden.